

Franz Sigel

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Franz Sigel (* 18. November 1824 in Sinsheim; † 22. August 1902 in New York City) war Offizier im Großherzogtum Baden, Kriegsminister der badischen Revolutionäre in der Märzrevolution von 1848/1849, später im Sezessionskrieg General der Unionsarmee und schließlich Zeitungsverleger.



Anfänge

Franz Sigel wurde am 18. November 1824 in Sinsheim als Sohn des dortigen Oberamtmannes geboren. Er besuchte von 1838 bis 1840 das Gymnasium in Bruchsal, dann die Kadettenschule in Karlsruhe, an der er im Spätjahr 1843 graduierte. Danach wurde er als Leutnant in das 4. badische Infanterie-Regiment nach Mannheim berufen. Aus politischen Gründen und nach einem Duell mit dem Bataillonsadjutanten nahm Sigel im Spätjahr 1847 seinen Abschied aus dem Regiment. Sigel plante in Heidelberg Jura zu studieren, jedoch kamen die revolutionären Ereignisse dazwischen.

Badische Revolution

Anfang März 1848 begann nach der Februarrevolution in Frankreich die bürgerlich-liberale Märzrevolution in den Staaten des Deutschen Bundes zuerst im Großherzogtum Baden. Sie hatte die nationale Einigung der deutschen Fürstentümer und die Einrichtung liberaler, demokratischer Verfassungen zum Ziel. Franz Sigel, von der badischen Revolution erfasst, stellte 1848 zunächst ein Freikorps mit 500 Mann auf, nahm an der Offenburger Versammlung teil und beteiligte sich am letztlich erfolglosen Heckerzug. Nach seinem kurzzeitigen Exil in der Schweiz wurde er von den badischen Revolutionären 1849 beim erneuten Aufflammen der Revolution zurückberufen. Nach der Flucht des Großherzogs Leopold von Baden wurde Sigel Kriegsminister in der provisorischen republikanischen Regierung unter Lorenz Brentano. Als Oberbefehlshaber der Revolutionstruppen wurde Sigel in einem Gefecht verwundet und musste sich durch den französisch-polnischen Revolutionsgeneral Ludwik Mieroslawski ablösen lassen, dessen Stellvertreter und Generaladjutant Sigel wurde. Die aussichtslose Lage der Revolutionäre vor Augen, wich er mit den unter seiner Führung verbliebenen Einheiten im Juli 1849 in die Schweiz aus.

Amerika

Nach seiner Ausweisung aus der Schweiz im Jahre 1851 hielt sich Sigel zunächst in London auf, um wie viele andere exilierte Revolutionäre aus den Staaten des Deutschen Bundes vor ihm im Mai 1852 mit dem Schiff nach Amerika zu reisen. 1856 nahm Sigel in St. Louis die Stelle eines Geschichts- und Mathematiklehrers an. Nach dem Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges übernahm Sigel die Leitung eines Freiwilligenregiments aus Deutschen auf der Seite der Union bzw. der Nordstaaten, zunächst als Oberst, wenig später als Brigadegeneral, schließlich als Generalmajor der Nordstaatenarmee.

Nach der verlorenen Schlacht von Wilson's Creek stand Sigel bei der Führung der US-Armee im Ruf zwar eine umfangreiche militärtheoretische Vorbildung zu haben, in der praktischen Umsetzung aber große taktische Schwächen, mangelhafte Logistik und Schwächen in der Durchsetzung der Truppendisziplin zu haben. Inwieweit diese negative Beurteilung den Tatsachen entsprach oder ob sie hauptsächlich auf Intrigen seiner amerikanischen Generalskollegen zurückzuführen ist, ist umstritten.

Sigels Stärke war sein strategisches Denken. Tatsächlich konnte nach der verlorenen Schlacht von Wilson's Creek bei einer anfänglichen zahlenmäßigen Unterlegenheit der Unionstruppen von 2 zu 1 trotzdem der Staat Missouri für die Union gehalten werden. Hierbei war es durchaus von Vorteil, dass Sigel dem Kampf auswich. Sigels größter Erfolg war die gewonnene Schlacht von Pea Ridge im März 1862, in der er zwei der vier Divisionen der US-Truppen befehligte. Hierdurch konnte Missouri endgültig für die Union gesichert werden.

Nach mehreren unglücklich verlaufenen Schlachten und gesundheitlichen Problemen wurde ihm wiederum nur das Kommando über eine relativ kleine Einheit anvertraut. Sigel erwarb sich aber um die Union großen Verdienst dadurch, dass er aufgrund seines Rufes als Revolutionsgeneral eine große Zahl deutscher Einwanderer (insbesondere exilierte Revolutionäre, wie er) als Freiwillige für die US-Armee werben konnte. Deren in schlechtem Englisch verfasstes Kampflied "I'm going to fight mit Sigel" wurde zu einer der populärsten Hymnen des Bürgerkrieges.

Am 4. Mai 1865 quittierte Sigel seinen Dienst in der Armee, um als Privatmann in Baltimore eine Zeitung für Deutsche herauszugeben, den *Baltimore Wecker*. 1867 zog er schließlich nach New York, um wiederum als erfolgreicher Zeitungsverleger tätig zu werden. Nachfolgend u. a. für die Demokraten tätig, gründete Sigel einen bedeutenden Verlag, gab das *New York Deutsches Volksblatt* heraus und war bis zu seinem Tode Redakteur des *New York Monthly*.

Neben diversen „Franz-Sigel-Straßen“ in seiner alten Heimat erinnern ein Reiterstandbild in St. Louis und ein Denkmal auf dem Riverside-Drive in New York an Franz Sigel.

Teilnahme an Schlachten

- 21. Juni 1849 Gefecht bei Waghäusel, Baden (als Revolutionsgeneral)
- 5. Juli 1861 Gefecht von Carthage, Missouri
- 10. August 1861 Schlacht von Wilson's Creek, Missouri (als Oberst, Kommandeur der 2. Missouri Volunteers Brigade)
- 7. und 8. März 1862 Schlacht von Pea Ridge (als Brigadegeneral, Kommandeur zweier Divisionen)
- 15. Mai 1864 Schlacht von New Market, Virginia (als Generalmajor, US-Kommandeur in West Virginia)